JULIUS HÜBNER

1806—1882

NATIONAL-GALERIE

www.julius-huebner.de

www.julius-hubner.de

JULIUS HÜBNER

1806—1882

www.julius-huebner.de

AUSSTELLUNG IN DER
NATIONAL-GALERIE
DEZEMBER 1925 / JANUAR 1926

www.julius-huebner.de

JULIUS HÜBNER UND SEIN WERK

Wie Berlin in der Architektur und in der Plastik bis weit in das 19. Jahrhundert hinein die Führerschaft gewonnen und gewahrt hat, so tritt diese Stadt auch in der Malerei, was Stärke und Eigenart der Begabungen betrifft, vor ihren deutschen Schwestern an die erste Stelle. Ihre Akademie, geleitet von dem bodenständigsten Künstler der Zeit, von Gottfried Schadow, der wie das künstlerische Gewissen hinter dem jungen Nachwuchs steht, ihre regelmäßigen Ausstellungen, die auch auswärtige Künstler beschicken, ein Hof, an dem ein junger kunstbegeisterter Prinz den Geschmackston angibt, die literarischen Interessen, die weite Kreise der Gesellschaft bewegen — alles trug dazu bei, die künstlerische Anziehungskraft Berlins lebendig zu halten und den Werdenden neben einer soliden Grundlage des Handwerklichen und Lehrbaren in der Kunst auch den Geist zu entwickeln und zu stärken.

Von der Saat, die damals aufging und in dichten Halmen stand, ist manches nicht zur Reife gelangt, einem Teile ist die Verpflanzung auf einen anderen Boden nicht zum Heile gediehen, bei einem dritten sind die Früchte mit den Jahren kleiner und kraftloser geworden. Wohl haben sich Künstlernamen erhalten, aber, abgesehen von den erprobten Größen der Zeit, ist es das Schicksal der meisten gewesen, einer einseitigen, ganz unzulänglichen Aburteilung oder vollständiger Vergessenheit anheimzufallen. Der Ruhm, der sie meist in reifen Jahren erst und bei schon ermüdeter und in gleichgültigere Bahnen gelenkter Produktion erreicht hat, ist dem Bilde, das man sich von ihnen macht, verhängnisvoll geworden. Kommt einmal aber wieder ans Licht, wie sie wurden, was sie in erster frischester Empfänglichkeit leisteten, wie vielseitig ihre künstlerischen Selbstansprüche waren, so schwindet der Nebel um sie herum und man erkennt, fast beglückt, daß sie keineswegs wie Schatten im Lichte des Tages zerfließen.

Dies war der Fall bei Johann Erdmann Hummel, dessen Ausstellung in der National-Galerie im Sommer 1924 noch guten Angedenkens sich erfreut, das ist jetzt in noch höherem Maße der Fall bei Julius Hübner, dessen Nachlaß, größtenteils im

www.julius-huebner.de

Besitz seiner Nachkommen, vorübergehend als Leihgabe der Galerie zur Verfügung gestellt wurde.

Wer sich aus früheren Jahren, als sie dort noch ausgestellt war, in der Dresdner Galerie der kolossalen Leinwand „Disputation Dr. Luthers mit Dr. Eck" erinnert und daneben die ebenfalls umfängliche Idylle „Das goldene Zeitalter" sah, bekam zwar eine Vorstellung von den Gedankenkreisen, in denen sich die schon bis zu einer gewissen Ermüdung ausgereifte Kunst Julius Hübners erging, erhielt aber doch nur einen ungenügenden und in seiner Einseitigkeit falschen Begriff von der Vielfältigkeit dieses Talentes. Denn gerade das Historienbild berlinisch-düsseldorfischer Haltung und Färbung im Anschluß an C. F. Lessing ist eine seltene Erscheinung im Werke des Meisters und die klassisch-poetische Allegorie erschöpft keineswegs Inhalt und Ausdruck seiner Kunstvorstellungen. Wie reich er war, lehren erst seine Anfänge und sein Aufstieg, zugleich, daß es im Grundriß seiner Begabung allerhand Verschlungenes und Durcheinanderstrebendes gab. Als Künstler ist er keine leicht übersichtliche, bequem einzuordnende und mit einem Schlagwort zu deutende Persönlichkeit.

Ein starkes Gefühl für die Wirklichkeit der Erscheinungswelt paart sich bei ihm mit poetisch schweifender Phantasie, die übrigens in gelegentlichen Festspielen, Kantaten, in einer zweibändigen Gedichtsammlung und einem Sonnettenkranz auf die Totenmaske des großen Königs literarische Form angenommen hat. Diesen beiden Richtungen seines Geistes entspricht die zeichnerische Gewissenhaftigkeit seiner Form und die oft erlesene Wahl seiner Farbengebung. Als Zeichner wächst er auf in der durch Gottfried Schadow gefestigten Tradition der Berliner Akademie, die ihm sein erster wirklicher Lehrer, der Sohn Gottfrieds, Wilhelm Schadow übermittelt. Aufgenommen als Schüler in Wilhelm Schadows Werkstatt, bildet er, auch stofflich einlenkend in die Gefühls- und Anschauungswelt des von ihm verehrten Meisters, seine Fertigkeit aus. Im Gegenstand, in der Strenge der Zeichnung, in einer gewissen Kühle und Härte der Farbe folgt er dem Vorbilde. Ein Bildnis des Achtzehnjährigen von seiner früh verstorbenen Schwester Albertine Hübner mit den Türmen des Breslauer Doms im Hintergrunde und sein erstes größeres Gemälde nach einem Motiv aus dem damals so beliebten Buch Ruth, reliefmäßig streng in der Komposition, mit weitem landschaftlichen Hintergrund und einer schon eigenartig gesehenen zarten Belichtung, während die Farbe noch etwas Unsinnliches hat, zeigt ihn als einen Nazarener Schadowschen Bekenntnisses.

www.julius-huebner.de

Pauline Bendemann, Braut des Künstlers (1828)

www.julius-hebner.de

www.julius-huebner.de

Schon sein nächster Wurf, „Der Fischerknabe und die Nixe" nach Goethes Ballade, in Düsseldorf entstanden, wohin er seinem Meister mit jungen Gesinnungsgenossen 1826 gefolgt war, läßt in der neuen Umgebung mit ihrer Rheinromantik und ihrem Sagenreichtum das poetisch-phantastische Element seiner Begabung hervortreten. Es spricht für die Weitherzigkeit der Lehrmethode Schadows, daß er den jungen Künstler auf diesem Wege in eine ihm selbst fremde Romantik nicht zurückhielt oder beirrte. Das Bild rühmt noch heute seinen Meister durch die liebevolle, auf eingehendes Studium der Natur gestützte künstlerische Faktur. Die beiden Akte, hell und kühl gegen die Wirrnis der Blätterwand und das brüchige Gestein der Felsgrotte gestellt, sind musterhaft in der Zeichnung, wobei bezeichnenderweise der Jünglingskörper weit individueller erfaßt ist als der mehr akademisch wie nach dem plastischen Vorbilde einer Brunnenfigur prall und schwellend gemalte Nixenleib. Entfremdet der für uns veralteten und fade gewordenen Romantik seines Gegenstands und seiner Empfindung, müssen wir noch heute die Frische und die unverquälte Sauberkeit des Malwerkes bewundern. Mit stets erneutem Entzücken weilen unsere so gänzlich verschieden eingestellten Blicke auf kleineren und größeren Teilen dieser Blätter- und Felsenfolie, in der sich das treuste Naturstudium mit einer bis zum Tonigen gesteigerten Farbempfindung verbindet.

In diesen Jahren nimmt auch der Bildnismaler den entscheidenden Aufschwung, streift alle nazarenische Schüchternheit ab und reckt sich in dem Brautbilde seiner Gattin Pauline (aus der ihm durch seinen Lehrer Wilhelm Schadow bekanntgewordenen Familie Bendemann, die den oberen Stock des Schadowhauses bewohnte) zu monumentalem Ausmaß bei ganzer Figur in Lebensgröße empor. „Amoris sui monumentum" steht auf dem Bilde, und mag auch die Liebe alle Kräfte gesteigert haben, die Kraft selbst war längst vorhanden und fand hier nur die Gelegenheit, sich beinah stürmisch zu erproben. Ein paar vorbereitende Zeichnungen von freiem Strich legen nur Haltung und Ausdruck der Figur fest; die große Leinwand erst baut und bildet das Interieur mit reichen Einzelheiten, Andeutung und Abglanz der vornehmen Häuslichkeit, um die dunkle Fremdartigkeit des schönen Judenmädchens. Schwer und üppig erklingt die farbige Harmonie. In seidigem Glanz leuchtet auf dem schwärzlichen Gewand das gelbe Atlasfutter der Aermel; der dunkelrote Vorhang, wie van Dijck ihn auf seinen stolzen Bildnissen bauscht, daneben die graue Wand, das stillere farbige Glühen des Teppichs mit dem Hunde darauf, das kunstgewerblich altmodische Stilleben bedenklichen Geschmacks auf dem Tischchen — wie dient das alles in seiner

www.julius-huebner.de

abgestimmten Farbigkeit zugleich der Charakteristik und rahmt das menschliche Idol ein.

In Rom, wo sich bald darauf die erweiterte Familie mit den Freunden des Hauses Wilhelm Schadow, K. F. Sohn und Theodor Hildebrandt zusammenfindet, entsteht nach Hübners Entwurf ein großes Gruppenporträt in Halbfiguren, an dem mit verteilten Rollen gemalt wird. Hübners Anteil beschränkt sich auf seine junge Frau mit dem Kinde, aber sein Geschmack für vornehme Farbenharmonie, die Bestimmtheit seiner Form und der noble Schmelz seiner Farbe lassen diesen Anteil schnell erkennen, so überraschend auf den ersten Blick die künstlerische Abgestimmtheit der verschiedenen Teilhaber erscheint.

Italien, wo er zwei glückliche Jahre verbringt, festigt seine Anschauung und Bildform, und es zeigt sich, wie sicher er besitzt, was er gelernt hat und was er sich erarbeitete. An den großen Renaissanceporträts sieht er die Bestätigung des eigenen Wollens und erwirbt sich von ihnen kompositionell die ruhige Würde der Haltung, der eine Vereinfachung des Arrangements verbunden ist. Der Lichtfülle italienischer Landschaft wird seine Palette ebenso gerecht wie die saubere Handschrift seiner Zeichenkunst die Weiträumigkeit und den architektonischen Bau dieser Landschaft mühelos meistert. Proben aus seinen Skizzenbüchern, Notizen und Studien mit der Feder zeigen ihn bei den verschiedensten Gegenständen: Kunstwerke älterer Meister und eigene Kompositionsskizzen, auch historischen Vorganges, stehen bunt durcheinander.

Heimgekehrt, ist er auf vielen Gebieten tätig. Mythologisches, Religiöses (Altarbilder), Dekoratives (Figurenfriese) beschäftigen ihn mit wechselndem Gelingen, aber immer ruht, was er schafft, auf dem sicheren Grunde eifrigen Naturstudiums. Seine Zeichnungen berichten von seiner Erfindungslust, leichte Aquarellierung, Sepiatusche, farbig getöntes Papier erhöhen ihre reizvolle Unaufdringlichkeit, vielfigurige Szenen ordnet er mit sicherer Hand in eine laufende Arabeske. Und vielleicht jetzt erst kommt, zunächst in Berlin, dann in Düsseldorf seine Bildniskunst zu ihrer vollen Höhe. Das Porträt des 83jährigen David Friedländer, eines seiner schönsten im nachdenklich stillen Ausdruck des Greisengesichtes und in der vornehmen Gedämpftheit der Farbe, leitet die Reihe ein. Zart und hell im farbigen Klang bei sicherer und fester Form folgt 1834 das lebensgroße Kinderbildnis der kleinen Emma Hübner in ganzer Figur, liebenswürdig und schalkhaft auf blumenüberblühter Gartenmauer, dessen erster Bildgedanke in einem reizenden Aquarell, auf Vergißmein-

www.julius-huebner.de

nichtblau gestimmt, erhalten ist. Das Gruppenbild der Freunde Hildebrandt, Sohn und Lessing (1839) außerordentlich lebendig, farbenstark im Inkarnat gegen den blauen Luftgrund, friesartig komponiert wie Künstlerköpfe auf gewissen Renaissancetafeln, wirkt wie eine vorweggenommene Freilichtimprovisation. Aus den 1840er Jahren stammen der sprechende Kopf des Bruders August, die zart-anmutige Frau des Bildhauers Rietschel, vor der man wieder an Renaissancemeister denkt, das Bildnis des Arztes und Landschafters Dr. C. G. Carus mit dem feinen Gelehrtenkopf und den über dem Folianten ruhenden Händen in einer Pose, die abermals auf das Studium älterer Italiener (Leonardo, Raphael) zurückdeutet, wie denn auch für gewisse Frauenbildnisse, z. B. das der Prinzessin Carl, was schon die ausgestellte Zeichnung der Studie des Kopfes verrät, Raphaels „Johanna von Aragonien", das übrigens nicht nur von Hübner benutzte Vorbild hergegeben hat. Ganz besonders aber muß das große Triptychon mit den Bildnissen der Familie des Künstlers erwähnt werden, das in seinem fast feierlichen Aufbau den Familienstolz verkündet. Nicht in einem Zuge gemalt, sondern stückweise in den Jahren 1842 bis 1847 enstanden, gibt es noch einmal eine Vorstellung von den Fähigkeiten des Künstlers als Porträtisten. Auch hier erinnert, zumal in den schmaleren Seitenbildern, der Bildaufbau wie die Farbe an die großen Italiener: die Kinder Hand in Hand oder auf dem Schoße der Schwester in klarer Gruppenbildung gegen eine Balustrade gestellt, im Hintergrund die großgeraffte Draperie mit dem Ausblick in eine lichte Landschaft unter blauem Himmel. Das Mittelbild mit dem Elternpaar, dem jüngsten Kinde und der betreuenden Pflegerin ist mehr gehöhtes bürgerliches Genre niederländischer Herkunft.

Diese Bildnisse entstanden, als Hübner seinen letzten, durch über vier Jahrzehnte sich erstreckenden Wirkungskreis in Dresden gefunden hatte. Eigenes Schaffen, der Lehrberuf an der Akademie, schließlich die Leitung der Galerie nehmen ihn nach vielen Seiten in Anspruch.

Stärke und Umfang seiner Begabung wird man am reinsten und klarsten aus den Proben erkennen, die unsere Ausstellung bietet. Und in dem noch recht unvollständigen Bilde der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts wird seine Gestalt namentlich als Bildnismaler ihren festen Platz und Rang nicht mehr verlieren.

www.julius-nuebner.de

Das künstlerische Material unserer Ausstellung hat der Enkel des Meisters, der Maler Heinrich Hübner mit unermüdlichem Nachforschen und geschultem Blick für das Charakteristische und bleibend Wertvolle festgestellt und ausgewählt. Im Besonderen gebührt ihm Dank für das mit größter Sorgfalt in mühevoller Arbeit mancher Jahre angefertigte Verzeichnis der Gemälde seines Großvaters, das diesem Katalog über seinen Tageszweck hinaus einen dauernden kunstgeschichtlichen Wert zufügt.

Die Zusammenbringung der verstreuten Bilder und ihre Aufstellung besorgte und leitete der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Rave, der auch auf Grund des ausgestellten Materiales im „Cicerone" Heft 20, Oktober 1925, einen Aufsatz mit näheren biographischen Einzelheiten und einer Würdigung des Künstlers, betitelt „Aus den Jugendjahren Julius Hübners", veröffentlicht hat.

Hans Mackowsky

www.julius-huebner.de

LEBENSDATEN

1806 27. Januar geboren in Oels (Schlesien).
1820 Erster Unterricht beim Landschaftsmaler Siegert in Breslau.
1821 Aufnahme in die Berliner Akademie.
1823 Aufnahme in die Werkstatt Wilhelm Schadows.
1826 Übersiedelung nach Düsseldorf, wohin er seinem Lehrer Wilhelm Schadow folgt.
1826—1829 Düsseldorf.
1829 Zurück in Berlin.
1829 6. August, Antritt der Reise nach Rom.
14. November. Ankunft in Rom.
1831 12. Mai. Abreise von Rom.
6. Juni. In Wien.
20. Juni. In Potsdam.
1831—1834 Berlin.
1834—1839 Düsseldorf.
1838—1839 Winter in Berlin.
1840—1882 Dresden.
1882 7. November gestorben in Dresden.

Der Fischerknabe und die Nixe (1828) Ausschnitt

www.julius-huebner.de

VERZEICHNIS DER WERKE JULIUS HÜBNERS

Die mit einem ✱ versehenen Werke sind ausgestellt
in der Hübner-Ausstellung der National-Galerie 1925

I. Gemälde

✱ 1. Boas und Ruth (Berlin 1826)
vom König von Preußen gekauft
Residenzschloß, Hannover

✱ 2. Der Fischerknabe und die Nixe (Düsseldorf 1828)
vom König von Preußen gekauft
Schloß Charlottenburg

3. Roland befreit die Prinzessin Isabella aus der Räuberhöhle (Düsseldorf 1828 oder 1829)
Städtische Galerie, Düsseldorf

4. Ruth und Naëmi (Rom 1829/31) klein

✱ 5. Ruth und Naëmi (Rom 1831) groß
für den Kronprinzen
National-Galerie, Berlin

6. Simson (Berlin 1832/33)
vom König von Preußen gekauft
Georgs-Palais, Hannover

7. Heilige Familie (Berlin 1832/33)
Museum, Leipzig

8. Altarbild für Meseritz (Düsseldorf 1834/38)
Meseritz

9. Modestia (Düsseldorf 1834)
Frau General Matthias, Berlin

✱ 10. Innocentia (Düsseldorf 1835)
Frau General Matthias, Berlin

11. Fiducia (Düsseldorf 1836)
Frau General Matthias, Berlin

✱ 12. Die Schutzengel (Düsseldorf 1836)
National-Galerie, Berlin

13. Christus an der Säule (Düsseldorf 1836)
Andreas-Kirche, Düsseldorf

14. Wiederholung in halber Figur
Smirnoff, Petersburg

www.julius-huebner.de

15. Christuskind auf Wolken thronend (Düsseldorf 1837)
National-Galerie, Berlin

16. Der trauernde Hiob mit seinen Freunden (Düsseldorf 1838)
Städelsches Institut, Frankfurt a. M.

17. Der Zöllner und der Pharisäer (Düsseldorf 1838)
Davidoff, Petersburg

18. Salomo und Sulamith
Oberbergrat Schafrinsky, Berlin

19. Fries: Vier Jahreszeiten (Düsseldorf 1838) auf Zink
für Wilhelm Scbadow, Düsseldorf

20. Altarbild: „Sehet die Lilien auf dem Felde" (Dresden 1839/41)
Marktkirche, Halle a. d. Saale

21. Theatervorhang (Dresden 1840/41)
1869 mit dem Theater verbrannt

22. Melusine (Dresden 1841)
für Graf Raczinsky
Museum, Posen

23. Felicitas und der Schlaf (Dresden 1842)
für den Kunstverein Breslau
Museum der Bildenden Künste, Breslau

24. Tancred und Clorinde
Dr. Heilbronn, München

25. Der Page mit dem Weinglas (Dresden 1845)
für Speck v. Sternburg, Lützschena bei Leipzig

26. Wiederholung (Dresden)
für die Mutter des Pagen

27. Kaiser Friedrich III. (Dresden 1842/43)
Römer, Frankfurt a. Main

28. Der heilige Georg (Dresden 1843)
für den König von Hannover
Welfenmuseum, Hannover

29. Christuskopf, Wiederholung aus dem Altarbild in Halle, Nr. 20 (Dresden)
Geschenk an Frau v. Minkwitz, Dornreichenbach bei Oschatz

30. Ecce homo (Dresden 1844)
für den Buchhändler Haase, Prag

31. Altarbild: Christus auf Wolken stehend (Dresden 1844/45)
Stadtkirche, Meißen

32. Der Auferstandene und die beiden Engel am Grabe (Dresden 1844/45)
Kirche zu Dommitzsch bei Torgau

www.julius-huebner.de

33. Verkündigung (Dresden 1845) in Köpfen
für Mr. Cheatham, Birmingham

34. Christus mit Kelch und Brot (Dresden 1846) auf Holz
für Kommerzienrat Griebel, Stettin

35. Das goldene Zeitalter (Dresden 1845/48)
Gemälde-Galerie, Dresden

* 36. Wiederholung I
für Anton Bendemann
National-Galerie, Berlin

37. Wiederholung II
für I. A. Lehmann, Philadelphia

38. Aus Nr. 35: Der Blonde mit der Flöte I (Dresden 1846)
für den Wohltätigkeitsverein, Dresden

39. Wiederholung: Der Blonde mit der Flöte II (Dresden 1850)
für Herrn Souchay, Manchester

40. Aus Nr. 35: Der Braune mit der Mütze (Dresden 1850)
für Herrn Souchay, Manchester

41. Samuel und Eli (Dresden 1846/50)
Frau v. Schuch-Mankiewicz, Gmunden

42. Der Maler Guido Hammer in Rüstung (Dresden 1847)
Gemälde-Galerie, Dresden

* 43. Das Horoskop (Dresden 1849)
Ulrich Hübner, Neu-Babelsberg

44. Magdalena (Dresden 1849) Brustbild
für die Herzogin von Curland-Montléart in Paris
verbrannt

45. Wiederholung (Dresden 1851) etwas größer
für den Kunstverein, Bremen

46. Gontard-Bild, dreiteilig (Dresden 1849/50)
für Frau Gontard, Leipzig

47. Die große Babel mit Prophet und Engel (Dresden 1848/52)
für den Großfürsten Thronfolger von Rußland (Alexander II.)
verbrannt

48. Kniende Madonna mit dem Kinde (Dresden 1850) klein
für die Diakonissenanstalt Kaiserswerth

49. Doralice, Rüdiger und Sakripant (Dresden 1851)
v. Minkwitz, Dornreichenbach bei Oschatz

50. Der Hund Ali
Louise Hübner, Göttingen

www.julius-huebner.de

51. Die große Babel (Dresden 1852/57)

52. Adler mit Hase (Dresden 1852)
für Prinz Friedrich von Preußen
Schloß Rheinstein

53. Adler mit Schlangen (Dresden 1852)
für Prinz Friedrich von Preußen
Schloß Rheinstein

54. Madonna, nach dem Motiv der Madonna „del pesce" von Raphael (Dresden 1853)
für Gräfin Blücher, Raduhn

55. Altarbild: Christus (Dresden 1853/54)
Dorfkirche zu Lobendan bei Haynau

56. Reiters Abschied — Reiters Tod, Wiederholung der Seitenteile des Gontard-Bildes (1850/53)
für John Souchay, Manchester

57. Andromeda (Dresden 1853/54) ganze Figur, klein
Königin-Witwe Marie, Dresden

58. Karl V. in Juste (Dresden 1853/54) lebensgroß
Museum, Weimar

59. Maria mit dem Kinde und vier doppelseitige Flügelbilder (Dresden 1855) auf Holz
Pauline Hübner, Berlin

60. Friedrich der Große (Dresden 1855/57)
Museum, Weimar

61. Karl V., kleine Wiederholung (Dresden 1856/60)

62. Friedrich der Große, kleine Wiederholung (Dresden 1856/61)

63. Glaube, Liebe, Hoffnung (Dresden 1857/58)
Louise Hübner, Göttingen

64. Amor — Winter (Dresden 1857/58) lebensgroß
Mr. James Geddes, Day of Norrich bei New York

65. Stephanus vor dem Hohen Rat (Dresden 1857/59) nach dem ersten Entwurf von 1837
König von Sachsen, Dresden

66. Magdalena mit dem Leichnam Christi (Dresden 1857/60)
National-Galerie, Berlin

67. Aus Nr. 66: Madalena (Dresden 1860) Brustbild
Kunstschule, Würzburg

68. Amor und Psyche studieren im Winter (Dresden 1860) Supraporte
Fanny Hübner, Berlin

www.julius-hubner.de

69. Amor und Psyche botanisieren im Sommer (Dresden 1860) Supraporte v. Balzer
Lida Beyer, München

70. Stephanus (Dresden 1860) I. Wiederholung, klein
Pauline Hübner, Berlin

71. Stephanus (Dresden 1861/62) II. Wiederholung
Elisabeth-Kirche, Breslau

72. Der zwölfjährige Christus im Tempel
Louise Hübner, Göttingen

73. Drusus und die Norne (Dresden 1863)

74. Die verklärte Tochter (Dresden 1863)
für Herrn v. Wiedebach, Schloß Beitzsch, Dorfkirche

75. Luthers Disputation mit Eck (Dresden 1863/66) klein
Frau Bürkner, Weimar

76. Dasselbe (Dresden 1863/66) groß
Gemälde-Galerie, Dresden

77. Medusa, nach dem Cameo Blaias, grau in grau auf Holz
für Lotterie 1873

78. Hagar und Ismael (Dresden 1870)

79. Kruzifixus (Dresden 1873) lebensgroß, nach einem Stich von Dürer (?)
Kirche zu Grünhof, Kurland

*80. Fries für Emil Hübner (Dresden 1873/78)
Heinrich Hübner, Berlin

81. Die Waldquelle (Dresden 1875/78)
Louise Hübner, Göttingen

82. Das Nymphenbad im Dresdner Zwinger (1878/79)
Louise Hübner, Göttingen

83. Amorettenfries: Amor allmächtig (Dresden 1880)

84. Nacht, Schlaf und Tod (Dresden 1880)

85. Compositionen für ein Treppenhaus: Geburt der Venus, Apollo

86. Petrus, ganze Figur, klein

87. Paulus, ganze Figur, klein

88. David vor Saul (Ölbild ?)
Landgerichtsrat Lissauer, Düsseldorf

www.julius-huebner.de

II. Bildnisse

✶ 1. Selbstbildnis (Berlin 1822)
Rudolf Hübner, Jena

✶ 2. Schwester Albertine (Breslau 1824)
National-Galerie, Berlin

3. Wiederholung
Frau General Matthias, Berlin

✶ 4. Joseph Hauk (1825)
Heinrich Hübner, Berlin

5. Wilhelm Schadow (Düsseldorf 1826)
Rudolf Hübner, Jena

✶ 6. Pauline Hübner geb. Bendemann (Berlin 1828/29)
National-Galerie, Berlin

7. Frl. von Brause, Braut des Grafen York (Berlin 1828)

8. Frau von Hedemann geb. v. Humboldt (um 1830)

✶ 9. Familienbild (Rom 1830)
gemalt von Julius Hübner: Gattin und Söhnchen;
von Wilhelm Schadow: Julius Hübner;
von Carl Sohn: Schadow, Eduard Bendemann, Hildebrandt;
von Eduard Bendemann: seine Mutter und sein Bruder Emil;
von Theodor Hildebrandt: der Vater Bendemann und Carl Sohn.
Fanny Hübner, Berlin

✶ 10. Gottfried Schadow (Berlin 1831)
National-Galerie, Berlin

11. Prinzessin Karl von Preußen (Berlin 1832)
für Prinz Karl

✶ 12. David Friedländer (Berlin 1832)
Landgerichtsdirektor Karl Friedländer, Landsberg a. W.

13. Der alte Heim (Berlin 1833)
für Familie Heim

✶ 14. Emma Hübner, Tochter des Künstlers (Düsseldorf 1834)
Frau Präsident Lilli Karsten, Hirschberg

15. Graf Stolberg (Düsseldorf)
für Prinzeß Wilhelm

16. Gräfin Stolberg (Düsseldorf)

www.julius-huebner.de

Geheimrat Dr. Carus (1844)

www.julius-hueb.de

www.julius-huebner.de

* 17. Anton Bendemann (Düsseldorf 1834) ganze Figur, klein
Frau Präsident Struckmann, Leipzig

18. Justus von Gruner (Berlin 1839)
v. Gruner, Berlin

* 19. Lessing, Sohn, Hildebrandt (Berlin 1839)
National-Galerie, Berlin

* 20. Der alte Runkel (Berlin 1839) ganze Figur, klein

* 21. Emil und Hans, Söhne des Künstlers (Dresden 1842/43)
Rudolf Hübner, Jena

* 22. August, Bruder des Künstlers (Dresden 1842)
Rudolf Hübner, Jena

23. Graf Kanitz (Dresden 1843)

24. Gräfin Kanitz geb. v. Sydow (Dresden 1843)

* 25. Frau Rietschel, Gattin des Bildhauers Ernst Rietschel (Dresden 1843/44)
Lina Rietschel, Leipzig

26. Die kleine Prinzessin Margarete von Sachsen (Dresden 1844)
für die Mutter im Auftrage der Königin
Schloß, Dresden

* 27. Geheimrat Dr. Carus (Dresden 1844)
Baurat Rietschel, Dresden

28. Feldmarschall Bülow von Dennewitz

* 29. Eduard Philippi (Dresden 1845)
Heinrich Hübner, Berlin

30. Kinder von Eduard Homolacz (Dresden 1845/49)
Galizien

31. Fanny Bendemann (Dresden 1846) ganze Figur, klein
Frau Präsident Struckmann, Leipzig

32. Berthold Auerbach
Erben des Justizrats Auerbach, Berlin

33. Die Sängerin Henriette Sontag

* 34. Fanny, Franz und Eduard, Kinder des Künstlers (Dresden 1846)
Rudolf Hübner, Jena

35. Fürst Hatzfeld (Dresden 1846) Brustbild
für Fürstin Hatzfeld, geb. Reichenbach, Schloß Trachenberg

www.julius-huebner.de

36. Fürst Hatzfeld (Dresden 1846/47) ganze Figur
für die Schlesischen Stände, Breslau

37. Jude Ludat Luschi aus Smyrna (Dresden 1846)
Geschenk an den Darlehnsverein, Dresden

*38. Familie des Künstlers (Dresden 1847) Mittelstück zu Nr. 21 und 34
Rudolf Hübner, Jena

39. Frau Gontard (Dresden 1849)

40. Herr Gontard (Dresden 1849) nach dem Tode
für Frau Gontard, Leipzig

41. Wiederholung, nach der Totenmaske, mit 2 Flügeltüren (Dresden 1849/50)
für Frau Gontard, Leipzig

42. Frau Schunck (Dresden 1850) halbe Figur, lebensgroß

43. Familie Prediger Dufour in Leipzig (Dresden 1850/52)
Frl. Demiani, Irschenhausen im Isartal

44. Geh. Appellationsrat Jakob Eduard Paulssen (Dresden 1851)
Landgerichtsrat Dr. Hermann Paulssen, Eisenach

45. Julie Kissel geb. Schunck (Dresden 1851) Brustbild

46. Ihr Töchterchen (Dresden 1851) klein
Geschenk an Frau Kissel

47. Herr von Simolin (Dresden 1852)

48. Frau von Simolin (Dresden 1852)

49. Frau v. Buchalska (Dresden 1852) nach Daguerreotyp

50. Selbstbildnis (Dresden 1853) Brustbild mit Hand, lebensgroß auf Holz
Louise Hübner, Göttingen

51. Prof. Ackermann (Dresden 1853/54) Brustbild
nebst Kopie verkauft an den Sohn H. Ackermann, New York

52. Hofschauspieler Porth als Präsident in „Kabale und Liebe" (Dresden 1853)
Staatstheater, Dresden

53. Eduard Bendemann (Dresden 1854)
Rudolf Hübner, Jena

www.julius-hubner.de

54. Ottilie Auerbach, des Schriftstellers Töchterlein (Dresden 1856) Pastell, ganze Figur, lebensgroß
Familie Auerbach

55. Mr. Joseph Sheffield aus Newhaven (Dresden 1857)
für Mrs. van Buren, Mr. Sheffields Tochter, New York

56. Mrs. Sheffield (Dresden 1857)
für Mrs. van Buren, Mr. Sheffields Tochter, New York

57. Miss Ellen Sheffield (Dresden 1857)
für Mrs. van Buren, Mr. Sheffields Tochter, New York

58. Miss Florence Sheffield (Dresden 1857)
für Mrs. van Buren, Mr. Sheffields Tochter, New York

59. Großes Familienbild: Mr. und Mrs., Ellen und Florence Sheffield (Dresden 1857)
für Mrs. Porter, Frau des Professors der Mineralogie Porter, geb. Sheffield, Newhaven

60. Baby Thompson, ganze Figur, lebensgroß
Belfort, Irland

61. Miss Helene Allen, halbe Figur
H. Allen, Bettlishausen, Schweiz

62. Der Geiger Lipinsky (Dresden 1858) lebensgroß

63. Der Kupferstecher Joseph Keller, halbe Figur
Städtische Galerie, Düsseldorf

64. Frl. Toni von der Gabelenz (Dresden 1862/63)
für Frau von der Gabelenz

65. Herr Kissel, Brustbild ohne Hände
für Herrn Kissels Bruder, New York

66. Fürstin Abamelek aus Odessa

67. Pastor Nitschke (Dresden 1872) nach Photographie
Haspersdorf bei Löwenberg, Schlesien

III. Farbenskizzen und Studien

1. Christus im Tempel (Düsseldorf 1826)
Farbenskizze — Rudolf Hübner, Jena

* 2. Kopf des Malers Benedix aus Stockholm (1830)
Ölstudie — Heinrich Hübner, Berlin

* 3. Familienbild (Rom 1830)
Farbenskizze

www.julius-huebner.de

4. Drei Köpfe zum Altarbild in Halle (1834)
Ölstudie

5. Frauenkopf zum Hiob (1834)
Ölstudie

6. Christus an der Säule (Düsseldorf 1836)
Ölskizze

7. Hiob (1838)
Farbenskizze

8. Kopf des Malers Heubel zum Hiob (1838)
Ölstudie

9. Männerkopf zum Hiob (1838)
Ölstudie

10. Männerkopf zum Hiob (1838)
Ölstudie

* 11. Kopf eines blonden Mannes
Ölstudie

12. Dante, Virgil und Cato (1839)
Ölskizze

* 13. Theatervorhang (1841)
Ölskizze — Stadtmuseum, Dresden

14. Kopf des Malers König zum Christus (1843)
Ölstudie

15. Das Goldene Zeitalter (1845)
Farbenskizze

16. Knabenkopf zum Goldenen Zeitalter (1845)
Ölstudie

17. Die Große Babel (1848)
I. Ölskizze

* 18. Doralice, Rüdiger und Sakripant (1851)
I. Ölskizze

www.julius-huebner.de

✱ 19. Die Große Babel (1852)
II. Farbenskizze

20. Karl V. (1853)
Ölskizze

21. Friedrich der Große (1855)
Ölskizze

22. Album mit den Studien zum Bild der Familie Sheffield (1857)
für Mrs. Porter, Newhaven

23. Ausgeführte Farbenskizzen zum Bild der Familie Sheffield (1857)
für Mrs. Porter, Newhaven

24. Magdalena am Leichnam Christi (1859)
Farbenskizze

25. Magdalena (1860)
Ölstudie

26. Luther schlägt die Thesen an (Holzschnitt danach: Luther-Nummer d. Leipziger Illustriert. Zeitung 1878)
große Skizze, unvollendet — Lutherhalle, Wittenberg

27. Hans, der Sohn des Künstlers, zum Bilde „Christus und Magdalena"
Ölstudie — Louise Hübner, Göttingen

28. Derselbe zum Johannes
Ölstudie — Louise Hübner, Göttingen

29. Ölstudie nach der Totenmaske des Malers Stephan, lebensgroß

✱ 30. Graf Stollberg
Ölskizze

31. Christus am Kreuz
Ölskizze zu I 79

32. Pharisäer, zum Bild Pharisäer und Zöllner
Farbenskizze

33. Glaube, Liebe, Hoffnung (1857)
Ölskizze

www.julius-huebner.de

IV. Handzeichnungen und Aquarelle

Auswahl in der Reihenfolge der Hübner-Ausstellung in der National-Galerie.

1. Zimmer: Frühzeit.

1. Schwester des Künstlers (1822)
2. Boas und Ruth (1826)
3. Theodor Hildebrandt (1823)
4. Tobias (1823)
5. Dom zu Breslau (1822)
6. Pauline Bendemann (1828)
7. Pauline Bendemann (1829)
8. Schwester des Künstlers (1824)
9. Minna Veith (1823)
10. Zum Nibelungenlied
11. Pauline Bendemann (1824)
12. Die sieben Berge
13. Junge Mutter (1839)
14. Ulrich Schröder (1823)
15. Zum Runenberg von Tieck (1823)
16. Zu Tiecks Genofeva (1823)
17. Zum Orlando furioso (1832)
18. Aus dem römischen Skizzenbuch (1830)
19. Zum Orlando furioso (1832)
20. Zum Orlando furioso (1832)
21. Zu Tiecks Genofeva (1823)
22. Mädchenkopf zu Boas und Ruth (1823)

www.julius-huebner.de

Pauline Bendemann, vierzehnjährig (1824)

www.julius-lebner.de

www.julius-huebner.de

2. Zimmer: Landschaften und Bildnisse.

23. Castellamare (1830)
24. Knabenkopf zu Boas und Ruth (1823)
25. Forum (1831)
26. Eduard Philippi (1831)
27. Villa Borghese (1831) Aquarell
28. Wilhelm Schadow (1831)
29. Salzburg (1829)
30. Der alte Rädler (1829)
31. Knabenkopf
32. Selbstbildnis (1826)
33. Onkel des Künstlers (1826)
34. Bruder des Künstlers (1826)
35. Sohn Franz des Künstlers (1843)
36. Emil Bendemann (1827)
37. Castellamare (1830) Aquarell
38. Golf von Neapel (1830) Aquarell
39. Capri (1830) Ölskizze
40. Der Watzmann (1829)
41. Prinzessin Karl von Preußen (1832)
42. Castellamare (1830)
43. Tochter Emma des Künstlers (1834) Aquarell
44. Castellamare (1830)
45. Der alte Runkel (1832)

www.julius-huebner.de

46. Villa Bendemann (1831)

47. Prinzessin Karl von Preußen (1832)

48. Anton Bendemann (1834)

49. Justus von Gruner (1839)

50. Castellamare (1830)

51. Aus dem Skizzenbuch (1825)

52. Sohn Emil des Künstlers (1842)

53. Frau von Hedemann geb. von Humboldt (1829)

54. Der alte Heim (1833)

3. Zimmer: Entwürfe.

55. Das Ehepaar Howard (1844)

56. Knabenakte

57. Predella zum Bilde Felicitas und der Schlaf (1842)

58. Titelseite zum Buch Tobias (1837)

59. Atlantis und Homer nach Platen (1857)

60. Gräfin Stolberg geb. von der Recke (1834)

61. Die Heimsuchung (1851)

62. Wandmalerei für ein Treppenhaus (1840 45) farbig

63. Theatervorhang für Dresden (1841) kleiner Karton

64. Wandmalerei für ein Treppenhaus (1840 45) farbig

65. Felicitas und der Schlaf, aus Tiecks Octavian (1842) getönt

66. Gewandstudie (1823)

www.julius-huebner.de

67. Felicitas und der Schlaf, aus Tiecks Octavian (1842) Karton

68. Studie zum Hiob (1838)

69. Jenny Lind (1850) getönt

70. Amor und die Parzen (1829)

71. Die Epikuräer des Thomas Moore (1837)

72. Zum Nibelungenlied

73. Philippus und der Kämmerer (1845)

74. Erster Entwurf zum Fischerknaben (1826) getönt

75. Zur Melusine (1834)

76. Titelseite zum Buch Tobias (1837) Entwurf zu Nr. 58

77. König Zedekia verbrennt die Bücher des Jeremias (1834)

78. Tochter Emma des Künstlers (1834) Karton

www.julius-huebner.de

R. BOLL
Buchdruckerei
Berlin NW 6

www.julius-huebner.de

www.julius-hubner.de

www.julius-huebner.de